

nur bald nach in die Markt — — und Gott möge Euren Eingang segnen!“

„Fahre wohl!“ verjetzte Burggraf Friedrich mit gnädiger Handbewegung; und sie verließ das Gemach.

Der Burggraf ließ eine silberne Pfeife ertönen, worauf ein Diener vom Vorzimmer herzuellte. Er gab ihm eine kurze Weisung, und der Diener eilte der Märkerin nach, um sie in die Mägdestube zu bringen, wo sie bewirtet wurde und Vorrat für die weitere Wanderung mit auf den Weg erhielt.

---

VII.

**Der Burggraf von Nürnberg ist angekommen.**

Winter war's, und die heilige Weihnachtszeit nahte, als Britta nach beschwerlicher Wanderschaft die Heimat wieder erreichte. Als die Herbststürme einbrachen, als im November tagelang der Regen herabrieselte, als endlich Schneeflocken durch die Luft schwirrten und der Frost die Wege glatt machte, — da konnte sie nicht unbehindert wandern wie bisher. Tagelang war sie genötigt, in gastfreiem Hause zu rasten. Doch überall fand sie herzliche Menschen, die, sobald sie erkundet hatten, daß die Märkerin ein ehrames Weib sei, nicht zum „fahrenden Volke“ gehöre, sie mit gutem Willen